



Neue Chefärzte im DRK Krankenhaus

Landrat wertet die Zusagen als Bekenntnis zur Region und Bestätigung für die Zukunftsfähigkeit „des tollen Standorts mit sehr gutem Ruf“

Von Karl Bast

ALZEY. Das DRK-Krankenhaus Alzey rief – und alle drei gesuchten Chefärzte kamen. Keine Selbstverständlichkeit in einer Zeit, in der „sich das Gesundheitswesen in rauer See befindet“, wie Landrat Heiko Sippel in seiner Begrüßungsrede bei ihrer offiziellen Amtseinführung feststellte. Zumal das Alzeyer Krankenhaus laut dem kaufmännischen Direktor Michael Nordhoff „eine Suppe mit auslöffeln muss, die uns am 8. August eingebrockt wurde“ – dem Tag, an dem die Trägergesellschaft DRK gemeinnützige Krankenhausgesellschaft mbH Rheinland-Pfalz Insolvenz anmeldete. Da wertete Sippel die Bewerbungen und Zusagen von Dr. David Garcia Bardon (Akut- und Notfallmedizin; bereits seit Mitte 2022), Dr. Michael Karch (Innere Medizin) und Dr. Ralph Timaru-Kast (Anästhesie und anästhesiologische Intensiv- und Notfallmedizin) als Bekenntnis zur Region und Bestätigung für die Zukunftsfähigkeit „des tollen Krankenhausstandorts mit sehr gutem Ruf“.

„Eins ist klar, es wird weitergehen“

„Eins ist klar, es wird weitergehen. Gibt es einen besseren Beleg dafür als drei neue Chefärzte?“ Auch Nordhoff versichert, dass die Einrichtung finanziell gesund sei. Die drei neuen Chefärzte wollen jedoch nicht nur den Bestand der übernommenen, nach Überzeugung des ärztlichen Direktors Dr. Michael Karnasch „gut eingespielten Abteilungen“ sichern; in der Inneren Medizin einer „Abteilung, die auch funktioniert, wenn der Chefarzt da ist“ (Dr. Karch). Sie verbreiten vielmehr Aufbruchsstimmung. Dr. Karch, der bereits als Assistenzarzt im Alzeyer Krankenhaus arbeitete und sich auch dank verwandtschaftlicher Bindungen in der Region „quasi nach Hause kommen“ sieht, will die bisherigen Alzeyer Möglichkei-



Die neuen Chefärzte: Dr. Ralph Timaru-Kast, Dr. Michael Karch und Dr. David Garcia Bardon (von links).

Foto: Boris Korpak/pakalski-press

ten, in den Körper hineinzuschauen, um Ultraschall von innen ergänzen (Endosonographie als Kombination von Endoskopie und Ultraschalluntersuchung).

Damit könne man durch die Magenwand mit einer Auflösung im Millimeterbereich in den Bauch schauen, Leber und Galle ganz nah kommen, „Gallengries erkennen, der sonst kaum sichtbar ist“. Und Gewebeproben entnehmen. „Das ist ein unglaublicher diagnostischer Vorteil“, die Diagnose könne sehr viel früher gestellt, Bauchspeicheldkrebs in einem Stadium erkannt werden, in dem er noch bekämpft werden

kann. Dafür sei eine Investition in ein technisch aufwendiges Gerät, das ein Magenspiegel und ein Ultraschallgerät umfasst, in der Größenordnung von 200.000 Euro erforderlich.

Dr. Timaru-Kast, für den medizinisches Können „mit menschlicher Fürsorge Hand in Hand gehen muss“, wird als zertifizierter OP-Manager die Abläufe in den drei Operationsälen mit dem Ziel einer Steigerung der Effizienz optimieren und zusammen mit Dr. Karch ein interdisziplinäres Team von Innerer Medizin, Anästhesie und Intensivpflege aufbauen. „Die enge Verknüpfung ist zentral für die Notaufnahme.“ Auf-

gabe der Anästhesie sei es, nicht nur Patienten zu unterstützen, sondern auch die patientenversorgenden Bereiche. Er ist gleichzeitig Leiter der Anästhesie im DRK Schmerzzentrum Mainz, sieht in Kooperationen beispielsweise mit dem Traumazentrum und der damit einhergehenden Außenwirkung ein wichtiges Kriterium bei der Entscheidung von Patienten für ein Krankenhaus. Der Abschluss seiner Habilitation steht an, seine Lehrtätigkeit will er fortsetzen. Im Hinblick auf künftige Mitarbeiter sei „die Betreuung von Studenten für dieses Haus ein immenser Schatz“. Der Corona bedingt erst nach

mehr als eineinhalb Jahren offiziell eingeführte Dr. Garcia Bardon, angesichts seiner Alzeyer Stationen als Student im praktischen Jahr und nach dem Examen in der Inneren Medizin von Dr. Karnasch als „Eigengewächs“ eingestuft, ist sich mit dem ärztlichen Direktor einig, dass die „Notaufnahme das Herzstück jeden Krankenhauses“ ist. Die Qualität der medizinischen Versorgung mache dort den entscheidenden Unterschied. Die Gründung einer eigenen Fachabteilung, die bereits mit baulichen Veränderungen einherging – weitere Umbaumaßnahmen sollen folgen – sei ein bedeutender Schritt zur

Weiterentwicklung des Krankenhauses: „Willkommen in einem neuen Kapitel der Notfallmedizin“. Sein besonderes Anliegen sei, zu evaluieren, um zu weiteren Verbesserungen zu kommen, was bei der Wahrung der Privatsphäre der Patienten schon gelungen sei. Der ärztliche Direktor Karnasch, der die Vorteile des kleinen, „fast schon familiären“ Krankenhauses betonte, sah in den verschärften Vorgaben für die Notfallversorgung, ohne die ein Krankenhaus seiner Meinung nach nicht funktionsfähig sei, allerdings eine erhebliche Herausforderung für das Alzeyer DRK Krankenhaus.